

Allergnädigst privilegirtes

# Leipziger Tageblatt.

N<sup>ro</sup> 21. Freitag, den 21. Juli 1826.

Baptist = Loisset.  
Biographische Skizze.

Der Kunstreiter Baptist Loisset hat während der Darstellungen, welche die Blondinsche Gesellschaft in unserer Stadt gegeben hat, seinen bewährten alten Ruhm behauptet. Bereits zum drittenmale sahen wir ihn hier, und immer war er es, den wir auch dies drittemal vorzüglich gern auftreten sahen. Baptist Loisset ist indessen nicht bloß Künstler in seinem Fache, wie es auch viele andere sind, die am Ende mit ihm auf ziemlich gleicher Höhe stehen. Er zeichnet sich zugleich im Gegentheil dadurch aus, daß er über seine Kunst, insbesondere über Reitkunst im Allgemeinen, über die Natur, den Charakter des Pferdes sehr viel nachdachte und manche tief eindringende Bemerkungen über das eine, wie das andere mitgetheilt hat. Er ist der erste Künstler seiner Art, der über die genannten Gegenstände mehrere Abhandlungen, und zwar sehr gute, geschrieben hat\*). Der denkende Künstler ist noch eins so viel werth und so glauben wir, wird es manchem nicht unangenehm seyn, von den Lebensumständen dieses Mannes etwas Näheres zu erfahren.

\*) Sie finden sich in Tennecker's Jahrbuch für Pferbezucht zc. 1823 u. 1826. — Eine Schrift von ihm, über Abrihtung der Pferde, ist entweder schon aus der Presse oder kommt nächstens heraus.

Baptist Loisset ist Sohn eines französischen Hauptmanns, dem eine Kanonenkugel auf der Insel Lobau 1809 das Bein wegnahm, und welcher von einer Pension, von dem Gehalte, den ihm das auf Jena's Schlachtfelde erworbene Kreuz der Ehrenlegion schaffte, in Strassburg sehr kümmerlich lebte. „Oft wurde mir dies Kreuz, sagt er, zum Spielen dargeboten, wenn ich um Brot schrie, um durch die Ehre des Vaters den Hunger des Kindes zu beschwichtigen.“ Ein Schlagfluß raubte ihm den Vater 1811, als er 5 Jahr alt war. Die Mutter war schon früher gestorben. Das hölzerne Bein des Vaters und dessen Segen war die ganze Erbschaft. Am Tage des Begräbnisses und während desselben zog eine Equilibristengesellschaft durch die Straßen der Stadt. Der Directeur derselben sah den schönen, schwarzgelockten Knaben und sandte den Bajazzo ab, im Stillen mit der Tante desselben um seine Abtretung zu unterhandeln, und von dem Grabe des Vaters ward er in das Quartier — des starken Herkules gebracht.

Indessen war dieser Directeur ein wohlhabender und zugleich gutmüthiger Mann; und seine Gattin, eine vorzügliche Seiltänzerin, hatte nicht minder ein theilnehmendes Herz. Der junge Baptist ward mit ihrer Tochter Blanka zwar zum Voltigiren, Tanzen und allen Künsten angehalten, wodurch er die für ihn gezahlte Summe verzinsen sollte, aber auch